

Städtische Kommissionen.

Agrar-Kommission.

Sitzung am Montag den 13. Juni cr. Nachmittags 3 1/2 Uhr in der Rathshube.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 11. Juni 1887.

* In den Tagen vom 12. bis 27. d. Mts. soll eine Reihe von Missionsgesellschaften in den einzelnen Gemeinden der Eparchie Halle II abgehalten werden und zwar unter Mitwirkung zweier Missionare, deren einzelne Gesellschaft der Eparchie beiseite zur Seite stehen werden. Das Nähere wird den betreffenden Gemeinden von der Kanzel verkündet werden. In den Wochentagen werden in der Regel Vermittags die ersten Schulklassen besucht und eine kleine Fektion der Schüler und Schülerinnen vorgenommen werden. Der Gottesdienst wird dann Abends 6 Uhr beginnen und sich die darauf folgende Nachfeier Abends 8 Uhr in einem öffentlichen Lokal anschließen. Die Arbeitgeber werden gebeten, an dem betreffenden einen Tage ihren Arbeitern zwecks Theilnahme an dem Gottesdienste zu ohne jeden Lohnabzug von Nachmittags 5 Uhr ab Dienstfreiheit genehmigen zu wollen. Mit diesen Gottesdiensten wird in Wettin und Spindorf der Anfang gemacht werden.

* [Darlehenskassen.] In der Provinz Sachsen besteht z. B. von den so wam empfohlenen Nationalen Darlehenskassen nur eine, nämlich in Wenditz, in dem Kreise Döberitz. Der dortige landwirthschaftliche Verein läßt sich folgendermaßen darüber aus: Seit dem Jahre 1880 ist für die Mitglieder des Vereins eine landwirthschaftliche Darlehenskasse nach Nauffen eingerichtet, welche dem Verbande ländlicher Darlehenskassen zu Naumburg a. M. beigetreten ist. Diese hat sich so gut bewährt, daß der Verein mit jedem Jahre zugenommen hat. Im Jahre 1886 betrug die Gesamtsumme 203052 Mk., die Kassenstände 137790 Mk. Davon sind Hypothekendarlehen 80690 M., Wechselarlehen 57100 M. Die Hypothekendarlehen müssen entweder in 10 oder 20 Jahren zurückgezahlt sein, jeder Zeit werden jedoch beliebig Rückzahlungen ohne vorherige Genehmigung vom Schuldner angenommen und hört dann auch ebendeshalb die Verzinsung für das zurückgezahlte Kapital auf. Dieses Verfahren hat sich für die Schuldner sehr bewährt und wesentlich die Rückzahlungen befördert.

* [Der hiesige kaufmännische Verein] richtet an die hiesigen Kaufleute das Ersuchen, den sogenannten reisenden Handlungsdienern, besser gesagt Bagaboden, deren Beschäftigung ein Greuel und welche die Geschäftswelt in frecher Weise belästigt, keinerlei Unterstützung zu gewähren, sondern sie an das Arbeitshaus zu verweisen. Mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit regt sich auch der Wandbetrieb dieser Reisenden, die unter allerlei Vorwänden das Mittel der Angespöckten zu erregen wissen. Manches ist andere Gewerbe auch so, so würden die sog. armen Reisenden bald von der Bildfläche verschwinden.

* [Der III. kommunale Wahlbezirks-Verein] wird, wie in der gestrigen Abend gehaltenen Vorstandssitzung beschlossen wurde, seine fällige Monatsversammlung am Freitag den 17. ds. Mts. im „Paradiesgarten“ abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. A.: Besprechung über das geplante Volksfest.

* [Erhebungen.] Zur Zeit werden amtliche Erhebungen über die Zunahmeverhältnisse in unserer Stadt gemacht und zwar über die Anzahl der bestehenden und neuangelegten Zimmungen, über die Steigerung der Mitgliederzahl seit dem Jahre 1885/86, über die bei den Zunahmestützern im letzten Jahre beschäftigten Stellen und Lehrlinge, sowie über Lehrlingsaufnahmen und die

ten ist. Diese hat sich so gut bewährt, daß der Verein mit jedem Jahre zugenommen hat. Im Jahre 1886 betrug die Gesamtsumme 203052 Mk., die Kassenstände 137790 Mk. Davon sind Hypothekendarlehen 80690 M., Wechselarlehen 57100 M. Die Hypothekendarlehen müssen entweder in 10 oder 20 Jahren zurückgezahlt sein, jeder Zeit werden jedoch beliebig Rückzahlungen ohne vorherige Genehmigung vom Schuldner angenommen und hört dann auch ebendeshalb die Verzinsung für das zurückgezahlte Kapital auf. Dieses Verfahren hat sich für die Schuldner sehr bewährt und wesentlich die Rückzahlungen befördert.

* [Der hiesige kaufmännische Verein] richtet an die hiesigen Kaufleute das Ersuchen, den sogenannten reisenden Handlungsdienern, besser gesagt Bagaboden, deren Beschäftigung ein Greuel und welche die Geschäftswelt in frecher Weise belästigt, keinerlei Unterstützung zu gewähren, sondern sie an das Arbeitshaus zu verweisen. Mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit regt sich auch der Wandbetrieb dieser Reisenden, die unter allerlei Vorwänden das Mittel der Angespöckten zu erregen wissen. Manches ist andere Gewerbe auch so, so würden die sog. armen Reisenden bald von der Bildfläche verschwinden.

* [Der III. kommunale Wahlbezirks-Verein] wird, wie in der gestrigen Abend gehaltenen Vorstandssitzung beschlossen wurde, seine fällige Monatsversammlung am Freitag den 17. ds. Mts. im „Paradiesgarten“ abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. A.: Besprechung über das geplante Volksfest.

* [Erhebungen.] Zur Zeit werden amtliche Erhebungen über die Zunahmeverhältnisse in unserer Stadt gemacht und zwar über die Anzahl der bestehenden und neuangelegten Zimmungen, über die Steigerung der Mitgliederzahl seit dem Jahre 1885/86, über die bei den Zunahmestützern im letzten Jahre beschäftigten Stellen und Lehrlinge, sowie über Lehrlingsaufnahmen und die

von den Innungs-Prüfungskommissionen abgehaltenen Meister- und Gelellen-Prüfungen.

* [Bergütigung.] Der Kaiser-Innung zu Eisenblech sind auf wiederholten Antrag vom Regierungs-Präsidenten Herrn von Diefel die Vorrechte des § 100b „Anerkennung“ seiner Lehrlings-Antrag gewährt worden. Allenfalls ist der Vorstand der Innung mit Errichtung einer Innungs-Frankenliste und einer Fortbildungsschule befähigt.

* [Im Victoria-Theater] gelangte gestern Abend „Die Fledermaus“ von Strauß zum zweiten Male zur Aufführung. Dadurch, daß die Besetzung einzelner Partien eine andere geworden, wie bei der ersten Aufführung — Hedwig Thiemme war mit ihrem prädehlenden Humor und ihrer reichen Stimmbildung als Fledermaus vorzüglich — hatte das Erlebnis sehr gewonnen. Clara Crelwitz, als Rosalinde, und Herr Kalisch als Eisenblech waren in ihren Rollen ausgezeichnet, ebenso leisteten die übrigen Mitwirkenden recht Braues. Köstlich war Max Wittner (Gefängniß-Dir. Franz) und Dr. Thiemme (als Frosch); Beide hielten in der ersten Scene 3. Actes, in welcher es gilt, den Unterschied zwischen Campagner und Brantmeintzsch wieder zu geben, in fastvoller Weise Maß, ohne dadurch die unwichtige Komik ihrer Scene abzuschwächen. Leider stand der schwache Reiz der Vorlesung durchaus in keinem Verhältnis zu den wirklich guten Leistungen und wir können es daher der Direktion nicht verargen, wenn sie bei einer so lauten Vertiefung des Vorzuges ihre Saison in nächster Woche schließen will. Für heute ist die letzte Aufführung von „Fledermaus“ angelegt. Als letzte Sonntags-Vorstellung geht morgen das Witten'sche Volksstück „Adelina Blumberg“ oder „Der große Bruch“ in Szene, worin Hedwig Thiemme die Titelrolle übernommen hat. Für Montag, den 13. Juni, ist eine Aufführung von „Zigeunerbaron“ in Aussicht genommen, welche Operette wir zwar außer im neuen Stadt-Theater

Kleine Mittheilungen.

* [Auf das Umfänglichere des Bahnhofs bei Regern] macht der amerikanische Arzt Buchanan aufmerksam. Vor der Einweihung der Regener wurden diese selten vom Bahnhofs-Inspektor Buchanan abgibt, daß die Freiheit und die Beschränkung der Bevölkerung der Regener verhängnisvoll geworden sind. Anstatt ihre Verbindungen zu lösen, haben sie sich allen Arten von Ausschweifungen überlassen, besonders dem Alkoholismus. Da sie außerdem nicht im Stande sind, sich ein geordnetes Dasein zu schaffen, so führen sie mehr ein erbärmliches Leben. Die gefesselt gebundenen Regener neigen häufig zum Mord, zum Selbstmord, zu Diebstahl, zu Verbrechen, zu Verwundungen u. s. w. sind die gewöhnlichen Folgen, unter denen die Gefesseltgebundenen bei den Regener aufleben.

* [Gonnenfäden.] Auf der Sonne zeigt sich gegenwärtig in der Nähe des nordwestlichen Randes eine interessante Gruppe von Flecken, von Schindlern durchgezogenen Gruben. Unter diesen Flecken ist einer sehr groß, länglich und von einem mächtigen grauen Ozean (Penumbra) umgeben. Der Fleck sieht gegen diesen Ozean weißlich aus und zeigt dadurch unmittelbar, daß er in tieferen Schichten der Sonnenoberfläche liegt, als der ihn umgebende Ozean. Die seitliche Ausdehnung des Fleckes ist etwa 2000 Meilen. Aus Paris schreibt man der „Voss. Bl.“: „Das die Verteile als Gesicht betrachtet wird, ist allbekannt. So stehen namentlich die vielen kleinen Italiener, Araber und Neger, welche Paris mit ihren Geigen, Trommeln etc. in so druckvoller, lärmender Weise im Dienste eines Unternehmers herumtragen. Derselbe misst die Kinder durch schriftlichen Vertrag ihren Eltern ab und führt sie hier her oder in die anderen Großstädte Frankreichs. Hier bringt er sie in einem oder zwei Schlafkabinen unter, sieht ihnen Morgens eine Suppe und läßt sie in die Nacht. Morgens am Abend wird die seltsame Summe nach Hause, dann erhält es Abends Schokolade, meist aber auch nichts zum Nachessen. Der Bediente führt ganz ohne jede Befreiung. Früher wurden bis hundert und mehr solcher den Bettel im Großen betreibenden italienischen Unternehmern in Paris geschickt. Seit dem Aufkommen der Pariser Polizei und der italienischen Regierung ist die Zahl jetzt viel geringer. Nun erfahren wir, daß besonders von Spanien her in ähnlicher Weise die Großbetriebe durch Krüppel betrieben wird. Jedes Frühjahr wird namentlich der Schwedens-Franzosen in verschiedenen Bezirken der Provinz nach Paris verschickt, denn die Hauptstadt bietet ihnen nicht nur ein ergiebliches Feld der Ausbeutung, sondern auch größere Sicherheit, sich den Maßnahmen der Behörden zu entziehen. Der Vetter der allgemeinen Arbeit bei dieser Lage in einem Handbäckerei in die Bäckerei auf diese Zustände aufmerksam gemacht und ihnen Meinungen ertheilt. Es heißt darüber: Die meisten Krüppel, um die es sich handelt, kommen lächerlich die Dörfer und Wälder der Burenabhängigen nach Frankreich. Deshalb müssen alle Polizei-Behörden der betreffenden Orte angewiesen werden, viele betrübende Krüppel an der Ueberführung der Grenze oder an der Verhaftung zu verhindern. Wenn das ihnen einfallen gelingen sollte, auf französische Gebiet zu gelangen, so ist laut Artikel 7 des Gesetzes vom 3. bis 11. Dezember 1849 zu verfahren. Sie werden daher Anstalten treffen, den Führer der Bande zu ergreifen. Gewöhnlich hält er sich in dem Wirthshaus auf, in dem Abends die Wette zusammenkommen, um ihre Ermalme einzubringen. Gegen ihn ist sofort ein Ausweisungsbefehl zu vollziehen, um ihn zu verhindern, sein unwürdiges Gesicht in Frankreich zu verbreiten.“ Aus verschiedenen betrüblichen Erlebnissen wird hervor, daß bei vielen dieser Vetter die Verhaftung nur ungenügend ist, namentlich durch Binden der Glieder erzeugt wird. Bei anderen wird die Gebrochen absichtlich auf künstlichem Wege hervorgebracht, meist schon in der Knecht durch die Eltern selbst. Gegen solchen gefährlichen Verkehr des Verkehrs muß sehr energigehaltig in der Verhinderung der Verhaftung zu verfahren, die nicht mehr die Vollmacht ihrer Eltern besitzt, unempfindlich für die von der Ehrliebe hervorgerufenen Schwellen, unempfindlich für die von den geliebten Zungen der Nachkommen in

alle Freie ihr zugewandene Chronique laudant des Gutes! Was ich es nicht seinen armen Kameraden, als Hausmeister sein und nichts hören. Unter Hausmeisterin freilich scheint nicht ganz ohne Aufsicht zu sein; sie trägt ihr Mägdlein mit Ergebung, und als sie dieser Tage von einer der Parteien im Zorn des Bedauerns getraut wurde, ob die Schwere der Arbeit nicht allzuweit in der Lösung ihres Berufes beständige meinte sie gleichmüthig: „Na, wissen S., es geht schon freilich, ein Schlimmes ist schon dabei. Jetzt hör' i munter, wie oft io a Nachmittagsmarie an der Gloden zogen hat, und da palirt's mir, daß i eahm schon — beim erstmaligen Vaten anfangs“

Die Hölle von Blawells (Island). Molt schreibt über seine Gefangenenshaft in der „Hölle von Blawells Island“ nach der Königlich. Zeitung: „Ich bezeichne mich bei dem Gefangenenshäft, daß es in vielen republikanischen Gefangenenshäft unheimlich schlechter geht, als in irgend einem anderen Gefangenenshäft, insbesondere, daß ich hier so der gemeine Verbrecher und nicht wie ein politischer Gefangener behandelt werde.“ Der Wärtmeister bemerkte entsetzt: „Hier werden Alle gleich behandelt.“ — „Mittelstets“ erwiderte ich, „solte man auf meine Gefangenenshäft nicht als auf die Gefangenenshäft anderer Gefangenenshäft unterstellen.“ Da ergriff der Kommissar das Wort, indem er sagte: „Das wäre ja gegen die Hausordnung.“ ... Wir sind jedoch die Vetter, welche auf sogenannte gemeine Verbrecher dieser Vetter, denn wir erbliden in werden nur solche Produkte selbst nicht weiter, als i find, am allerwenigsten kann unerer Lust empfinden, sie zu Gefangenenshäft zu wählen.“ Molt führt selbst das folgende Gespräch seiner Gefangenenshäft über ihn an: „Der hält sicher keine Rede mehr,“ sagte der eine; „doch, noch viel der andere, der kann macht ja Selbst mit seinem Mägdlein und beschwindelt arme Leute!“ „So etan Schurt sollte man eigentlich hängen!“ warf ein dritter ein. Ein Dritter bemerkte: „Wenn er hier fertig ist, schaff man ihn ja nach Chicago, da wird man es ihm schon beibringen.“ „O, wenn ich doch der Herr hätte, an dem ich so ein hinterlächeln. Molt befragte sich weiter, daß er den übrigen Gefangenen gleich schwere Handarbeit habe verrichten müssen, und daß ihn wie allen übrigen Gefangenen unterwerfen war, mehr als einmal innerhalb der Wachen einen harten Zuchtstrich zu erhalten. Daraus ergab sich, daß in den von den Anarchisten und Sozialisten viel verhassten Deutschen die politischen Gefangenen denn doch ungleich sanfter behandelt werden, als im Lande der Freiheit“ in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

* [Ein König mit zerfallenen Strümpfen] Unter den zahlreichen Geschichten, die König Alfonso XIII. von Spanien zu seinem letzten Geburtstag empfing, befand sich, wie man uns von dort berichtet, auch ein Paar schwarze Lederstrümpfe, das ihm seine Schwelmerin gemeinschaftlich gestiftet haben. Vor einigen Tagen nun war Familienfeier und nach demselben große Ansahrt. In dieser Gelegenheit hatte man dem letzten König das schwarze Lederstrümpfe angelegt, doch als er mit seiner Witwe und seinen Frauen durch den öffentlichen Platz zog, hörte man plötzlich ein kleines Mädchen laut rufen: „Schau, der König hat zerfallene Strümpfe an!“ Die Thatsache hatten die kleinen Anstalten, um sich die Arbeit zu vereinfachen, sie und da eine Mägdlein fallen lassen und in Folge dieser Schandthatigkeit gingen die Strümpfe bei den unruhigen Bewegungen des kleinen Königs schon beim ersten Gehschritt voneinander. Als man der Königin Christine dieses beherrschende Ereignis meldete, sagte sie zu ihren Töchtern: „Zur Strafe müßt Ihr jetzt Beide die Strümpfe ausbleichen.“

* [Von der Zubrillar auf dem Thron.] Am Hotel Drouot in Paris wurden dieser Tage sieben Viehe, geschleichen von dem Herzog von Kent, dem Vater der Königin Victoria, für 10 Pfund Sterling verkauft. Sie sind dem Herzog, dattir 17. August 1818, kommt die folgende Stelle über die jugendliche Tochter des Herzogs, die später Königin von England und Kaiserin von Indien wurde, vor: „Zur ersten Name ist Alexandra, Victoria, bei welchen Namen sie zu Paris freizugewandt wird, in ihr letzter, der ihnen eigenen Mutter. Den ersten Tag der Heirat mit beiden ihrer Eltern betrifft, so kann ich Ihnen sagen, daß ihr Mund und ihr Haar, welches dunkelbraun zu werden verhofft, die ihrer Mutter ist.“ Derselben sagt, wie ihre Augen und ihre Nase die meinigen sind.“ Gestern vollendete sie ihre zwölfte Woche und merkwürdigerweise ist sie so fröhlich wie ein Kind von fünf Monaten und sie zeigt bereits Symptome des Zahnens.“

* [Aus der Hölle von Blawells — handchristlich.] Anno 1742 verfiel in Halle Dorothea, ein junges Halbes-Mädchen,

die im Schwarz'schen Hause an der Moritzstraße wohnte, nach einer vorhergehenden hiesigen Krankheit in Asphyxie. Man legte sie nach ihrem eigenbaren Willen auf Stroch und dann in den Sarg. Ihre Verwandten verammeln sich im Sterbehause, fanden am Sarge und beklagten das Absterben der jungen hübschen „Deve“. — Auf einmal trat die vorerwähnte Leiche an sich zu bewegen, fuhr mit der Hand über's Gesicht und sagte: „Schämt mir ämöl.“ Die Umstehenden erriethen betögt, die Mutter aber rief mit freudigen Schreien: „S. daß de be Franzosen freyt, ich blinke de bist lange in der Gwagel, do müßt ämöl lauffen.“ Die Beerdigerin die Leiche nachher noch noch viele Jahre, heirathete und wurde Mutter mehrerer Kinder.

* [Die Taubstummen in Deutschland.] Die Zahl der in Deutschland lebenden Taubstummen ist verhältnismäßig groß, beträgt 28189, während es im ganzen auf der Erde ungefähr 200000 Taubstumme giebt. Unterrichtsanstalten sind in Deutschland 97 vorhanden, in denen 6182 Schüler, 3580 Knaben und 2602 Mädchen, von 343 Lehrern, und 55 Lehrkräften unterrichtet werden. In letzter Zeit ist in Berlin eine Taubstummen-Asylanstalt errichtet, welche sich die Aufgabe stellt, die Taubstummen und Gehörlosen, die sich der „schwarzen Kunst“ gewidmet wollen, unter Leitung erprobter Fachleute zu tüchtigen Gelehrten auszubilden, für ihr körperliches und geistiges Gedeihen Sorge zu tragen, ihnen dauernde Anstellung und bei Arbeitslosigkeit und Unglücksfällen nach Möglichkeit Unterbringung zu bieten.

[Magnum.] Französisches Blätter erzählen: „Vor einigen Tagen sah Andreie Thomas auf einer Bank im Boulevard des Capucines, als plötzlich ein reiches, in Zenger gefelltes junges „Magnum“ begann mit der Königin ein Gespräch und alsbald ergriff sie ihn, daß ihre Mutter vor zwei Jahren bei einem Eisenbahn-Unfall zu Grunde gegangen und daß ihr Vater na dem Brande der Königlich Oper in Paris in Verlegenheit als Reiches gefunden worden ist. Fast schlagend nahm der greise Mann die Mädchen an der Hand und sagte: „Amei Magnum, für dich will ich sorgen. Thomas gab die Waive in ein verneutes Parier Vamionat und verpackte ihr, aus für ihre Zukunfts-Sorge zu tragen.“

[Von der Fiktion in Bignate] erzählt das „Reue W. Abend“ ein Schreiben in welchem dieselbe antwortet, daß sie „Bourparles“ mit ihrer Familie angehtigt habe zum Zwecke einer Auslösung. Sollte der Erfolg dieser Bourparles ein günstiger sein, so wolle sie ein Leben voll Krämpfe und Mühsal aufgeben, um sich in die Gemächter anständigen und in ein Asyl an den Tage der Verurteilung zu flüchten. ... Es wäre dies im Interesse der unglücklichen Frau lebhaft zu wünschen.

Theater und Musik.

* Ueber eine Kontrast-Szene im Arabia-Theater giebt folgendes „Gegenwart“ des „Reut. Anst.“ Mittheilung. Am 13. Mai um 2 Uhr Nachmittags, als ich während der General-Repetition der Operette, „Don Quixote“ das Theater „Arabia“ besuchte, wurde ich von der Operetten-Darstellerin Wollnast in äußerst unverschämter Weise angefallen, weil sie mit meinen Berichten, die ich in der „Reut. Anst.“ über ihr Spiel veröffentlichte, nicht zufrieden ist. Die Schauspielerin Wollnast trat auf mich zu, rief mich bei Seite und wollte mir, einen geeigneten Augenblick benutzend, einen Schlag vertheilen. Ich bemerkte dieses Mähdler. Rief sie von mir und verließ das Theater-Gebäude, nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine moralische Pflicht, diese Thatfache dem Theater-Gebäude nach mit dem ich auch die Wollnast aus dem Theater und rief: „Sollst ihn preigelt ihn!“ Die gefesselter Wächter leisteten dem Reich Folge und ergreifen mich. Nun kam die Wollnast herbei und schlug mich wiederholt auf den Kopf, indem sie sagte: „Zu werde dich, Schurke, Gauner, müngeln, gut über mich zu schreiben!“ Es gelang mir, mich zu retten, noch ehe der Regisseur (Georg Arbenin) Halm herbeigekommen war. Dieser sagte mir nach: „S. habe, daß Du Gauner nicht in meine Hände geriehst!“ Ich werde dich noch ganz anders am Krüppel schlagen. Guch Gauner, die ihr schlecht über unsere Zunge geschrieben, werde ich alle prägen.“ Da ich mich mit dem Regierenden nicht in ein Wort-gesetz einlassen wollte und der Wollnast bedauert war, mich zu vertheilen — denn ich war allein, während Arbenin und die Wollnast wohl über 100 Mann zu vertheilen hätten — so halte ich für meine

orräthen vernichtet und in den Rhein geschleudert wurde. Dabei soll nur ein Passagier ganz unversehrt geblieben sein. Die übrigen kamen ihrer Reise fortgesetzt. Eine britische Zerstörer am 8. d. Mts. die höchst gelegene Kurstadt Marienbad in Aufregung. Am Gas Benzol, einem der bedeutendsten Erzeugnisse aus einer der besten weinlich der Stadt, war seit sechs Tagen eine neue Köchin, Katharina S., aus Selb in Wagnen, inhaftig, eine feine, starke Person von etwa 25 Jahren. Am 8. d. Mts. 9/1, wurde erkinen ein unheimlicher, anständig gekleideter Mann von ca. 28 Jahren in dem noch wenig behauchten Casuarino und verlangte die Köchin zu sprechen. Man bedeutete ihm, einwas zu warten, die Köchin sei beschäftigt. Als diese dann ankam und den Mann erblickte, erwiderte sie höflich und begann zu ärgern. Gleichwohl ging sie auf den Mann, ihren früheren Geliebten, mit dem sie drei Jahre in Selb im Konstantin gelebt, dem sie aber — als leichsinziger Patron — den Abschied gegeben hatte, zu und gab ihm die Hand. — Er verlangte ein Glas Bier, und als sie sich umwandte, um dasselbe zu holen, ergreif er, der ihre rechte Hand noch festhielt, ein in Größe feststehendes Messer, stieß es ihr mit großer Wucht in die linke Brust, führte im nächsten Moment noch einen kräftigen Schnitt gegen die Pulsader ihrer rechten Hand und stieß endlich der in die Schreien und Zusammenstürzen noch von räuchernd das Messer aus der Rippen. Der letztere Stöß durchbohrte die Lunge, traf das Herz und führte bei augenblicklichen Tod der Verurteilten herbei. Das Messer hatte der Mörder zwischen den Rippen sitzen lassen. Den verbleibenden Deuten gab er sich widerstandslos ergeben und erklärte ausdrücklich, er habe jetzt erreicht, was er beabsichtigt. Der Mann wurde ausgebrochen und von Selb hiehergeführt, seine treue Geliebte zu erwidern. Der Mörder, ein Wagnisnehmer aus dem Flecken Selb, wurde von der Genarmee nach dem Verhör inhaftig erkinen. Im nächsten Monat wird das Schicksal in der über ihn zu bringen haben. Zahlreiche Kurgäste trönten nach dem Thäter, der zu so trauriger Verurteilung gelangt ist.

Der Mörder Thiem in Breslau hat bei dem Verhör in cynischer Weise das Geständnis abgelegt, in der Nacht nach dem Himmelfahrtstage den Nachtwachmann Zimmermann getödtet und Andere verwundet zu haben. Wie sich nachträglich herausstellt, hat Thiem bei der gestrigen Haftnahme durch Schüsse im Ganzen drei Personen verwundet.

Die Wasserwerke von Schloß Herrenhimmelfee werden nicht mehr in Thätigkeit gesetzt werden, da die Wiederherstellung derselben 80,000 Mark kosten würde. Die königliche Vermögensverwaltung hat seine Lust, diese Summe auszugeben.

In Danzig ist der Senior der dortigen Rechtsanwält, Karl Böbel, ein Bruder des bekannten Breslauer Siforifers, im Alter von 80 Jahren, vorgetern verstorben. Unglücksfall. Wie verhängnisvoll bei irgend welcher kritischen Lage übertriebene Angst — sei. Kopflosigkeit werden kann, wird durch Folgendes von neuem illustriert. Der Berliner Ruderklub „Hellas“ machte am Donnerstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr im Vieriemer-Dollenrennbout eine seiner täglichen Uebungsfahrten auf der Obersee in der Nähe des Casö Alsen. Das Boot wurde durch Wiederanfriffen eines erst vor kurzem reparierten Lecks unbesetzt und füllte sich mit Wasser.

Trotzdem nun das Boot berart konstruirt ist, daß es selbst dann, wenn es bis an Bord mit Wasser gefüllt ist, noch keine Benennung zu tragen vermag, verlor der Steuermann Otto Dorn die Weisheitsgegenwart, sprang über Bord und schwamm in der Aufregung nicht den zur Rettung herbeieilenden Booten, sondern der entgegengesetzten Seite zu. Ein Kamerad, Herr W. schwamm ihm nach, kramphast unklammerte der schon halb Versinkungslose den Helfer und zog ihn mit in die Tiefe. Nur mit Mühe gelang es dem Besteren sich von dem Unglückslichen los zu machen und den bereits Versinkenden an die Oberfläche zu bringen. Doch hier verließen auch ihn die Kräfte und mit knapper Noth konnte er sich selbst in Sicherheit bringen. Inzwischen hatte auch der Bruder des Herrn W., der gleichfalls im Boot geblieben und gleich ihm ein guter Schwimmer war, das Rettungswerk aufgenommen, doch gelang es ihm nicht, den wiederum untergegangenen D. nochmals zu erlösen. Ebenso vergeblich war das Mühen der Unglücksstille mittelst Bootshaken zc. Die Beiste ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. Der Ertrankene ist erst 22 Jahre alt und konnte genügend schwimmen, um sich bei ruhigem Wetter bis zum Eintreffen der Hülfe über Wasser halten zu können.

Was auf der Eisenbahn Mies vergessen wird. Die in regelmäßigen Zeiträumen wiederkehrenden Nationen der in den Eisenbahngewässern zurückgelassenen und nicht entfernten Gegenstände hier: beständig den Beweis, daß nichts auf Erden so leicht und gut ist, als daß es nicht von vertretenen Meiden unterwegs vergessen könne. Daß aber eine Mutter auf der Reise ihr eigenes Kind verlor, dürfte wohl bis zum 5. d. M., an welchem Tage sich der Fall, den wir hier mitteilen wollen, ereignete, nicht vorkommen sein. Vom Bahnhof in Ringelberg — Station der Magdeburger Halberstädter Linie — ging um 9 Uhr 30 Min. Abends ein Personenzug nach Stendal ab. Nach Abstieg des Zuges bemerkte die Bahnhofsbeamten ein 2 1/2 Jahre altes Kind auf dem Perron, welches offenbar von einer Mutter, die den letzten Zug benutzte, hier zurückgelassen wurde. Und richtig, so war es auch; mit dem um 11 Uhr 30 Minuten aus Stendal in Ringelberg eintreffenden Zuge kam ein Herr an, der das verlorene georgene Kind aus der Wohnung des Stationsvorstehers wusch, es in seinen Arm umschloß, den Kopf auf die Brust drückte, worauf er sich dem Stationsvorsteher stellte sich als Vormund des Kindes vor und gab sofort eine beruhigende Depesche an die Mutter, welche inzwischen nach Magdeburg weiter gereist war, auf. Man sieht, es sind recht seltsame Dinge, die bisweilen auf der Eisenbahn vorgehen werden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser schloß vergangene Nacht besser; die Chameren sind wesentlich geringer geworden; Prinz Wilhelm behält die Ehre des Kaisers. Dem Reichsminister nach ist die Frage des Kronprinzlichen Patentes nach England am Montag verhandelt.

London, 10. Juni. (Deputiertenkammer). Der Justizminister Zanardelli beantragte heute die von dem Deputierten Bovio eingebrachte Interpellation betreffend die Politik der Regierung gegenüber dem Vatikan: Die Regierung ist weit entfernt davon, den Papst zu verlassen; sie sei vielmehr von der festen Meinung für das Oberhaupt der katholischen Kirche besetzt, sie habe aber

auch die Privilegien des Staates zu wahren. Die einschlägigen Gelehrten hätten die liberalen in ganz Europa, er, der Minister, werde für deren treue Beobachtung Sorge tragen. Der Minister des Innern, Crispi, erklärte, die Anklagen des Justizministers seien diejenigen des ganzen Staates. Die Regierung werde die Verurteilung und das Genantgesetz, welche die Rechte und Pflichten des Staates und der Kirche bestimmen, inwieweit aus dem Stande zu fassen nicht eine Verbesserung, da sie mit Niemandem im Kriege sich befinde; sie wisse nicht und wolle nicht wissen, was der Papst denke. Leo XIII. sei gewiß kein gewöhnlicher Mann. Die Zeit müßte selbst die größten Anklagen, sie könne auch zwischen Kirche und Staat eine Annäherung herbeiführen; aber die Regierung werde das durch Verleumdung inoffizielle nationale Recht nicht antasten. Italien gelte sich selbst und habe nur ein Oberhaupt, den König. (Beifall.) Bovio erklärte sich zurückgezogen. — Beim Schluß der Sitzung medelte der Abg. Tosconelli eine weitere Interpellation in Betreff der Politik der Regierung gegenüber dem Vatikan an.

Paris, 10. Juni. Der König von Griechenland wird am Montag hier eintreffen. Unterhaus. Brostoff hat medelte einen Antrag an, in welchem ausgeprochen wird, daß die Zeit für ernsthafte Reformen in der Finanzpolitik Englands gekommen sei. — Der erste Lord des Schates Smith, brachte den gestern von ihm angebrachten Antrag ein, inwieweit alle Amendements und Artikel der irischen Strafgesetzbüch, welche am 17. Juni Abends 10 Uhr nicht erledigt sind, ohne weitere Debatte zur Abstimmung gebracht werden sollen.

London, 11. Juni. Unterhaus. Nach fünfjähriger Debatte wurde der Schluß der Debatte mit 284 gegen 167 Stimmen angenommen und Burrell's Antrag auf Vernehmung des Viscounts Smith mit 201 gegen 181 Stimmen abgelehnt, hierauf wurde der von Chance eingebrachte Leberantrag, in dem Smith'schen Antrag an Stelle des 17. Juni den 24. Juni zu setzen mit 288 gegen 113 Stimmen verworfen und nach Ablegung weiterer Interpellationen und Anwendung des Debattenschlusses der Antrag Smith mit 245 gegen 93 Stimmen angenommen. Die Baronskisten verlangten hierauf in der Sonntagsabstimmung bei der Weiterberatung das Wort zu erhalten und behaupteten die gegenwärtige Art und Weise der Beratung sei eine Schmach für das Haus. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf Montag vertagt.

Mon, 10. Juni. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Verlebung des Soldats zum Ammunitions-Ordnern an den Präbidenten des Senats Durando, an Caroli, an den General Wianelli und an den Erzbischof von Mailand.

Paris, 10. Juni. Die „Agence Havas“ bezeichnet das Gerücht, Frankreich habe gegen Vorkämpfer beantragt, die Welt zu kopieren, ob eine Konferenz oder Verhandlung über die englisch-französische Konvention angeziet wäre, als unbegründet. Da einige englische Blätter gemeldet hatten, daß Frankreich der Konvention zustimme, habe Florentin die Vorkämpfer ein nach dahin kommt, daß die französische Regierung die Frage zwar nicht offiziell kenne, sie aber gegen die Konvention einer militärischen englischen Reorganisation sei. Dies ist die einzige Information, welche den Vorkämpfern gegeben wurde. Die französische Regierung werde die Frage über die von ihr eingezeichnete Salzung nur in dem Falle erörtern, wenn der Sultan die Konvention ratifizirt habe. — Der französische Vorkämpfer in London, Waddington, hat die Unterhandlung mit Lord Salisbury, betreffend die Neutralisation des Suezkanals und betreffend die neuen Gebirgen nicht aufgenommen.

Die Militär-Schwimmstalt
in den Pulverweiden ist eröffnet.
Wädeln werden noch billig angenommen. **Gr. Brauhausgasse 21.**
Von neuer Krankheit genesen, habe ich heute meine Praxis wieder aufgenommen.
Salle, den 11. Juni 1887.
Dr. A. Francke,
Batharzt, Poststraße.

Bitte für die Ferienkolonie.
Die Sommerzeit ist gekommen. Kranke und Gebunde, der Erholung bedürftig, rufen sich hinauszuzeigen in Gottes freie Natur, in Wald- und Bergluft neue Kraft und Frische zu sammeln für die Arbeit und den Kampf des Lebens. Auch von den Kindern der Armen richten Hunderte, die von Siedthum befallen oder bedroht sind, hoffnungsvoll ihre Blicke hinaus, wo ihnen Genesung und Kräftigung winkt. Wir bitten unsere Mitbürger um ihre Beistand diese Hoffnung zu erfüllen. Jede Gabe, groß und klein, ist willkommen und wir bitten dieselben unserem Kassirer Herrn **Louis Sachs** große Ulrichstraße 24 zugehen zu lassen.
Verein für Volkswohl 5. Abth. für Ferienkolonien
Prof. Kohlschütter.

Preßler's Berg.
Montag den 13. Juni von Abends 8 Uhr an
Frei-Concert.
H. Habekost.
Pestalozzi - Zweigverein Halle und Umgegend.
Hauptversammlung Dienstag den 14. Juni 1887 Abends 8 Uhr im Hotel zur Zulte.
Tagesordnung:
1) Vertheilung der Unterstiftungen pro 2. Halbjahr 1886/87. 2) Wahl eines Vorstandsmittels. 3) Mittheilungen.

Geübte Mäntel-Näherinnen
suchen
Gebr. Sernau.
Ein mit guten Zeugnissen versehenes anständiges Mädchen für Küche und Haus gegen hohen Lohn nach außerhalb gesucht von **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24.

Kleinschmieden 10
ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör für den Preis von 500 Mark zu vermieten. Näheres daselbst 2 Tr. 1-2 Uhr.
I. Etage zu vermieten.
1. Zuft zu beziehen, Nähe d. Klmit u. Bahn, eignet sich gut zum Abvermieten. Zu erfr. bei **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**
In meinen Hause **Leipzigerstr. No. 6** sind gut gelegene, trodene **Kellerräume** per sofort oder später zu vermieten.
C. H. Weddy-Poenicke.

Haus zum Abvermieten.
Nähe der Universität per 1. Okt. von pünktl. Leuten zu pachten gesucht. Off. sub. A. z. 58124 befördert. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**
Ein gebild. jung. Mann sucht zum 1. Juli ein möbl. Zimmer in d. Mitte d. Stadt bei anständ. Leut. zu solid. Preise. Offert. u. R. 37 i. d. Exp. d. Blattes erbeten.

Ein junges Mädchen, welches tüchtig im Schneid. bew. findet Beschäft. Auch Lehrfing werden ang. Schmeistr. 17/18, 1. l.
Tüchtige **Tailen-Arbeiterinnen** werden gesucht. **Wuchererstraße 40, part.**
Mädchen, Stubenmädchen, Wäscherinnen für Küche und Hausarbeit finden Stellen durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 4.
Junge Mädchen zur gründl. Erlerung der Damenstreicherei und Confection werden gef. Stütchenstr. 12 II. bei Frä. Sophie Findt.
Für ein jung. Mädchen u. eine Stellung als Stütze u. Hausfrau gesucht. Auf Gehalt u. wen. gefeh. Off. M. M. 1. d. Exp. d. Bl. erfr. Mädchen in Nähen gefeh. l. Spiegelg. 13 III

Bürgerverein für städtische Interessen.
Sonabend den 11. Juni er. Abends 8 Uhr
Sitzung
in der „Galleria“, Brüderstr. 4.
Der Vorstand.
Gartenbau - Verein.
Monatsversammlung Dienstag den 14. d. Abends 8 1/2 Uhr im Kronprinzen.
Tagesordnung:
Besprechende Mittheilungen. Vereins-Angelangeheiten. — Fragelasten. **Schröter.**

Die geleistete Gartenzeitung — Auflage 22000! — ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljähr. 1 Mark. Probennummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. O.
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Wann soll man Erdbeeren pflanzen? — Der Regenwurm und der Maulwurf. — Der Sadebaum, ein gefährlicher Strauch für den Birnbaum (Ill.). — Der Staar — Vertilgung der Kamen (Ill.). — Die Wasserrenten alter Obstbäume. — Obstbaumzucht für den Viehhaber (Ill.). — Das Pflanzen großer Bäume. — Abschaber in der Küche. — Einiges über Magnolien (Ill.). — Kleinere Mittheilungen. Lösung der V. Preisaufgabe. — Neue Bäder. — Briefkasten. — Nachlese. —

Wohnungen für 120 Thl. 145 Thl. u. 155 Thl. vermietet zum 1. October beziehbar, **Frühentenerstraße 12**, dicht am Mühlweg.

Laden-Gesuch.
Ein nicht zu großer Laden mit Stube in guter Geschäftslage per 1. Januar oder 1. April 1888 gesucht. Offert mit Preisangabe zu richten unter Chiffre A. II. 4568 an **J. Barch & Co.**

Die Volkstische
befindet sich **Brunnenstraße No. 16**. Das Essen von Montag bis den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätzig sein wird.
Aufmerksam auf ganze Portionen a 25 Pf., auf halbe a 13 Pf., welche er bestellenden Tagen verwendet werden können und nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstische.

Familien-Nachrichten.
(Von unseren Abonnenten und angeheben, extenbar geglaubte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)
Geboren: Ein Sohn: Herrn Max Helow (Leipzig); Herrn Eduard Doktor (Wien); Herrn Eduard Altmann (Don. Gr. Meiton bei Greifswald); eine Tochter: Herrn Krimmler's (Leipzig); Herrn Galle a. S.; Herrn Knapp's (Sangerhausen); Herrn Georg Burtus (Magdeburg); Herrn Hermann Beyer, Herrn Max Rannitz (Leipzig).
Gestorben: Frau Rosine Schödel geb. Zühlendorf (Breslau); Herrn S. Gieseler (Sangerhausen); Herr S. Kinnbach (Breslau); Herr Lehrer Wils. Erwin (Nordhausen); Herr K. J. W. v. Herr Steueramtlicher K. A. Wiedert, Herr Otto Berger (Leipzig).



ff. Thür. Tafelbutter
à Pfd. 100 Pfg.
ff. Hamburg. Schmalz
à Pfd. 45 Pfg.
neue Wafjesheringe
2 Stück 15 Pfg. offerirt
A. Trautwein,
gr. Ulrichstr. 30.

Nierentartoffeln,
besonders geeignet zu Salat- und Salzartoffeln verkauft in Centnen und einzelnen
W. Zachau,
Abrechtstraße 20.

Meine Schmiede,
einzig im Orte und naher Ortschaften, an verkehrsreicher Chaussee, ist zu verkaufen.
Thiericke, Heiligenthal bei Gerbschütz.
150,000 Mark
sind in einzelnen Beträgen theils sofort, theils zum 1. Juli cr. auf gute Hypothek durch mich anzuleihen.
Justizrath Krukenberg.

Hypothek gesucht.
Auf sofort oder 1. Juli wird auf ein im besten Zustande befindliches Haus gegen 2 bis 3 fache Sicherheit ein Capital von **5000 Mk.** auf 1 Hypothek gesucht. Off. bittet unter **G. h. 58144** an Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

Victoria-Theater
Sonnabend zum letzten Male:
Der Seekadett.
Sonntag letzte Sonntags Vorstellung:
Adelina Blumberg
oder der große Krach
Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Wilten.
(Adelina Blumberg: Hedwig Themme)
Montag: **Neu einstudirt:**
Der Zireunerbaron.
Operette in 3 Akten von Strauß.
Freitag den 17. Juni:
Schluss der Saison.
In Vorbereitung: **Farinelli.**

Gasthof z. goldenen Hirsch.
Zur Eröffnung des neu renovirten Garten-Lokals
Sonntag den 12. d. M. von 11 Uhr
Großes Frühschoppen-Concert
Eingang von Leipzigerstraße und Frankfurterstraße stets geöffnet.

Moritz's Restaurant u. Gartenlokal.
Harz 48.
Heute Sonntag
Familien-Kränzchen.
(volles Desjeuner.)
Anfang 4 Uhr.
Meine ausgezeichnete Regelbahn einige Tage frei. Mittagstisch 45 s.
Montag bei günstiger Witterung großes
Garten-Concert.

Stadt-Theater-Terrasse.
Sonntag den 12. und Montag den 13. Juni.

Zwei grosse Abend-Concerte
(Mittelnacht)
des **Halle'schen Stadt- und Theater-Orchesters.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Billets 20 Stück 3 Mark in den bekannten Verkaufsstellen.
Sonntag Abend: Musikalische Erinnerungen aus dem Leben Kaiser Wilhelm I. bengalische Beleuchtung der Theater-Terrasse.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Restaurant z. deutschen Kaiser
Herrenstraße 11.
Sonntag den 12. Juni cr.
Speckkuchen.
Exportbier à Glas 25 s.
Otto Franke.

Pasteurisirtes Export-Bockbier
do.
aus der Bierbrauerei **Domeler & Boden** in Einbeck.
Durch das Lebensmittel-Untersuchungsamt in Hannover sowie durch andere Analysen ist wiederholt die vollkommene Reinheit dieses Bieres constatirt
Prämirt: Hannover 1887, Eibney 1879, Porto-Allegro, Erster Preis, 1881 (goldene Medaille).
Alleinige Vertretung: **W. Zachau,** Bierhandlung, Albrechtstraße 20.

P. P.
Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nach Auflösung unserer Firma, die **2. verzin. Tischlermeister,** in meinem Grundstück **Lillengasse 2** ein Lager **selbstgefertigter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren** errichtet habe.
Mein Bestreben wird sein, die mich Beehrenden in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte um gütige Berücksichtigung.
NB. Anfertigung von Möbeln nach Zeichnung und Angabe prompt und billig.
Halle a. S., den 11. Juni 1887. Hochachtung
Th. Spanier, Tischlermeister, Lillengasse 2.

Weinstube zum „Vater Rhein.“
Täglich
frische Maibowle.

Hofjäger.
Heute Sonntag den 12. Juni
Frühschoppen-Concert
bei freiem Entree.
Nachmittag **Familien-Concert.**
Entrée 15 Pfg. — Kinder frei.
Abends **Kein Concert.**
Täglich Kameel- und Ponnyreiten.
Thierpark geöffnet.
NB. Früh von 8 Uhr an **Speckkuchen.**

Hofjäger.
Montag den 13. Juni
Grosses Walther-Concert
verbunden mit Brillant-Feuerverk.
Gewähltes Programm.
Entrée 50 Pfg. — Billets 8 Stück 1 Mk. im Vorverkauf bei Herrn Kegel, Steinweg, Kühlemann, Königsplatz u. Steinbrecher & Jasper.

Häuber's Restaurant,
Spiegelgasse 13.
Sonntag den 12. Juni cr.
Grosses Cornet-Quartett,
gegeben von Mitgliedern der Regiments-Capelle.
Anfang 8 Uhr. **O. Häuber.**

Neue Sing-Akademie.
Freitag den 17. Juni Abends 6 Uhr
in der Marktkirche
Messias von G. F. Händel
(in Mozart-Franz'scher Bearbeitung)
Solisten: Frl. **Hedwig Sieca** aus Frankfurt a. M., Frau **Müller-Büchi** aus Dresden, Herr Director Kammerjänger **Benno Koebke**, Herr **Adolf Schulze** aus Berlin.
Orgel: Herr **Paul Homeyer** aus Leipzig.
Billets bei Herrn **Meyer & Stock**, unnummerirt auch bei Herrn **Arnold.**

Handwerker-Meister-Verein.
Die geehrten Mitglieder und deren Angehörige erhalten für die noch stattfindenden Vorstellungen im
„Eden-Theater“
Billets zu halben Preisen: 1. Rang 60 s, 2. Rang 40 s, Gallerie 20 s bei Herrn Klempnermeister **C. Grocke**, Mansfelderstr. 49 und Herrn Klempnermeister **Fr. Küniger**, Laurentiusstr. 18. **Der Vorstand.**

5 T. 3 D.
Donnerstag 16./6. 7¹/₂ M. B. | 17./6. S. I. Br.

Heute Sonntag den 12. Juni cr.
Alle
nach dem
Eden-Theater.
Heute Sonntag unwiderruflich
2. Abschieds-Gala-Vorstellungen.
Nachmittag Anfang 4 Uhr Ende 6 Uhr.
Auf alle Plätze ganz herabgesetzte Preise.
Abends Anfang 8 Uhr.
Abschieds-Monstrevorstellung.
Vorstellungsdauer 3¹/₂ Stunden.
Mittag und Abends kann jeder Erwachsene
!! 1 Stund frei!!
einführen.
In den Pausen große Gratis-Präsent-Vertheilungen mit ansehlichen, höchst eleganten Gegenständen, ebenfalls auch lebende Thiere **Enten, Säbner, Tauben, Gänse, Capannen.**
Haupt-Präent:

1 kleines Schweinchen.
Nur die vorzüglichsten Lebenswichtigkeiten, bestehend in Pantomimen, Ballet, Zauber- und Geisteswelt des Director **B. Schenk.** Concert-Modellieur Traviti. Ambrosien. Auftreten des orient. Schlangenbeschwörers **Madwar-Si-Benda.** Die Reise König **Kalutana's** um die Erde.
La mouche d'or (Goldfliege.) Der Jahr von Oulu und sein schwebendes Medium, phantast. Scene mit prachtvollen Costümen. Geister- und Gespenster-Citationen zc.

Abschieds-Gruss.
Da ich mit meinen am heutigen Sonntag stattfindenden Vorstellungen von Halle scheiden muß, bringe ich mich den lieben Bewohnern von Halle und Umgegend für den mir in überaus reichem Maße geschehen Besuch und gezollten Beifall meinen herzlichsten Dank mit der ergebensten Bitte auszusprechen, mir auch in Zukunft ein freundliches Andenken bewahren zu wollen und bei meiner künftigen Wiederkehr dasselbe gütige Wohlwollen entgegenzubringen. In dem ich heute nochmals einem recht zahlreichen Besuche entgegenlebe, rufe ich Allen ein **Herzliches Lebwohl!** zu.
Hochachtungsvoll
B. Schenk, Director.
Tourné 1887.
Straßburg-Hannover-Cassel.

Saalschlossbrauerei
Giebichenstein.
Heute Sonntag Nachmittags von 3¹/₂ - 9¹/₂ Uhr
Großes Militär-Concert
der ganzen Kapelle des Königl. Regt. **Fuß-Regt. No. 36.**
Entrée zum Nachmitt. incl. Abends **Concert 30 Pfg.**
Auch haben Abonnements-Billets von Abends 7 Uhr ab Gültigkeit, Kassenpreis von dieser Zeit an 20 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Bad Wittekind.
Sonntag den 12. Juni
Früh und Nachmittags
Grosses Concert.
(Mittelnacht)
vom Halle'schen Stadt- u. Theater-Orchester.
Anfang früh 6¹/₂ Uhr — Entrée 15 s
Nachm. 3¹/₂ Uhr — 30 s
Billets 20 Stück 3 Mk. haben Sonntag Nachmittags **keine Gültigkeit.**
W. Halle, Stadtmusikdirector.
Landmann's Salon. Sonntag
gr. Tanzstunde.

Für den redactionellen und Inzeratenthell verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildliche Buchdrucker (H. Rietzmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Mühlstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.